

Chronik, 15.12.2009

© Dr. Sabine Schiffer

Zum medialen Umgang mit dem antiislamisch motivierten Mord an Marwa El-Sherbini in Deutschland, Österreich und der Schweiz¹

Die folgende Chronik ist eine Zusammenstellung der Textvorlagen für das Unterrichtsprojekt www.1001-idee.eu, die sich auf den Ablauf der Berichterstattung von Anfang Juli bis Ende August 2009 beziehen. Seit dem 1. Dez. 2009 ist die Lehrereinheit unter der genannten Internetadresse abrufbar. Die folgende Übersicht über die Abläufe spart didaktische Hinweise aus und ist dem Sohn des Opfers dieses tragischen Ereignisses gewidmet: Mustapha.

Strukturierer öffentlicher Diskurse und Stütze der Politik? - Deutschland

Nach dem Mord an Dr. Marwa El-Sherbini im Dresdner Amtsgericht am 1. Juli 2009 wird die Brisanz der Tat in Deutschland lange verschleiert und die Versäumnisse im Gericht auch zwei Monate nach der Tat noch negiert.^{2 3} Deutsche Medien berichteten zunächst entsprechend den offiziellen Verlautbarungen von einer „ausländerfeindlichen“ Tragödie, von „Fremdenhass“ und „Rassismus“ und einer notwendigen Diskussion über die Sicherheit in Gerichtsgebäuden.⁴⁵ Obwohl durchaus erwähnt wurde, dass der Täter sein Opfer u.a. als „Islamistin“ und „Terroristin“ beschimpft hatte⁶, Marwa El-Sherbini Kopftuch trug⁷ und, dass sie „islamischer Abstammung“ gewesen sei⁸, wobei letzteres auf eine ethnisierende Wahrnehmung des Islams hindeutet. Als zentral entpuppt sich die Zeichnung der Bildzeitung, die einen Ablauf

¹ Es wurden – der Einfachheit und Nachvollziehbarkeit halber – vor allem Printmedien in die Analyse einbezogen.¹ Die hier nachvollzogene Chronologie entspricht natürlich nicht der Wahrnehmung einzelner Personen, weil man normalerweise allenfalls über eine Zeitung und eventuell ein Magazin verfügt – es sei denn man ist per RSS-Feed schon auf bestimmte Themen eingebucht. In der Übersicht dürfte also hier die Berichterstattung dichter wirken und auch das Moment der Medien als Kontrollinstanz staatlicher Gewalt scheint gegeben, denn viele neuralgische Punkte wurden insgesamt ans Tageslicht gezerrt und es wird wichtig sein, dass Medienmacher und Mediennutzer die weiteren Verläufe mit dem hier gesammelten Vorwissen kritisch begleiten und aufmerksam beobachten.

² 1.07. „Bluttat im Gerichtssaal“ in sueddeutsche.de

³ z.B. 13.07.09 Focus-online (http://www.focus.de/politik/deutschland/rassismus-monster-rausschmeissen_aid_416034.html)

⁴ 1.07. BILD-Zeitung Regionalausgabe Dresden, mdr, Welt-online (=FR-online), Focus-online

⁵ die keinen online-Auftritt hat (+ Video: <http://www.bild.de/BILD/news/2009/07/01/dresden-angeklagter-ersticht-zeugin/messer-attacke-vor-gericht.html>)

⁶ 2.07. FAZ

⁷ 2.07. mdr, sz-online

⁸ 2.07. Welt-online (= FR)

im Gericht suggeriert, der mit den Tatsachen wenig zu tun hat: ein dunkelhäutiger Angreifer mit Messer bedroht eine kopftuchtragende Frau mit freien Armen. Dieser Täter werde von einem Polizisten mit der Pistole bedroht, während ein blasser oder weißer Retter von hinten heran eilt. So, wie man es sich offensichtlich vorstellen konnte, war es genau nicht.



Am Freitag, den 3. Juli, gab es dann erste explizite Hinweise für die Motivation Alexander W.s, nämlich seinen „Hass auf Araber“.⁹ ¹⁰ Es sieht insgesamt so aus, dass das antiislamische Motiv der Tat bis zum Wochenende kein relevantes Thema der Berichterstattung und auch nicht Grundlage einer breiten Empörung wurde. Darum begann Kathrin Klausning auf ihrem Blog musafira.de die Fakten aus verschiedenen Medien zu sammeln und den Indizien für eine islamfeindliche Einstellung des Täters nachzugehen.¹¹

Islamfeindlichkeit wird Thema, aber weiterhin vom Mainstream entweder ignoriert oder explizit verleugnet – mit wenigen Ausnahmen

Die erste klare Nennung einer „islamfeindlich motivierten Tat“ findet sich in dem jüdischen online-Medium hagalil.com am 5. Juli und ca. zeitgleich auf dem na.-presseportal – es handelt sich dabei um eine kurze Meldung des Berliner *Tagespiegel*, in der die Sekretäre vom Zentralrat der Juden und der Muslime ihren für Montag geplanten Besuch beim überlebenden Ehemann im Krankenhaus in Dresden ankündigen. Unter dem Titel „Besuch bei Opfer von Islamhass“ bringt der *Tagespiegel* die Meldung am Montag in der gedruckten Ausgabe.

Auf islam.de, der Internetpräsenz des Zentralrats der Muslime unter der Federführung von Aiman Mazyek, erscheint am Sonntag erstmalig eine ausführliche Zusammenfassung der Ereignisse von Dresden und Informationen über die betroffene Familie sowie Hinweise auf Beileidsbekundungen etwa von Sachsens Justizminister Mackenroth. MdB Sebastian Edathy wird zitiert mit dem Verweis auf antimuslimische Hetze im Internet. Das Thema Islamfeindlichkeit greift auch die *Islamische Zeitung* auf ihrer Internetpräsenz auf und kritisiert ebenfalls die anti-islamischen Blogs im Netz. Interessant ist, dass auch auf islamische-zeitung.de in den Kommentaren sofort der gleiche Verweis wie anderswo auftaucht, wo auf Islamfeindlichkeit als Problem hingewiesen wurde (s. bspw. *Tagesspiegel*), nämlich, dass nun sofort alle Muslime zur Stelle wären, den anderen Vorwürfe zu machen, während man selber zu Ehrenmorden u.ä. schweige – ein Produkt medialer Selektion

⁹ 3.07. Welt-online

¹⁰ 3.07. sz-online

¹¹ <http://www.musafira.de/2009/07/03/marwa-e-%E2%80%93-opfer-eines-anti-islamisch-motivierten-mordes/> (s. auch Übersicht: <http://www.musafira.de/category/blog/islamfeindlichkeit/>)

in der Nicht-Weitergabe von Pressemitteilungen islamischer Institutionen, die sich durchaus, aber inzwischen tatsächlich aufgehört haben, sich dazu zu äußern.¹²

Bis dato gab es auch keinerlei medialen Niederschlag unserer Pressemitteilung zum Thema vom 3. Juli, obwohl diese einem breiten Verteiler zugeht und zum Beispiel im arabischen TV-Sender al-Hiwar gemeldet wurde.¹³ Anscheinend war man in Deutschland weitestgehend mit der Dimension eines offensichtlich antiislamisch motivierten Mordes überfordert – mit Ausnahme einiger Redakteure, die schon länger mit dem Thema vertraut sind: So sendete der SWR am Montag ein Interview von Reinhard Baumgarten mit mir zu den offenen Fragen um den Mord in Dresden und der Problematik der Feindschaft Islam und Muslimen gegenüber.¹⁴ Am gleichen Tag erschien auch die Pressemitteilung des Interkulturellen Rates in Darmstadt mit ähnlich mäßigem Wiederhall in den deutschen Mainstream-Medien.¹⁵ Es folgten weitere Pressemitteilungen – vor allem von Minderheiten aus den jeweiligen Parteien oder von muslimischen Organisationen, wovon nur die des Koordinierungsrats der Muslime in Deutschland (KRM) Berücksichtigung im Mainstream fand – und ablehnenden Reaktionen darauf auch sofort ein Platz eingeräumt wurde (s.u.). Allein auf Grund der Selektionsentscheidungen in den Redaktionsbüros konnte verbreitet der Eindruck entstehen, dass ausschließlich Muslime die Anerkennung von anti-islamischer Diskriminierung als Problem forderten und damit alle Nichtmuslime in Deutschland an den Pranger stellen würden.

Dieses Interpretationsmuster liegt im Grunde auch den verbreiteten Reaktionen in deutschen Medien auf die Nachrichten aus Ägypten zu Grunde, wo man sich über die Aufregung dort und die Anschuldigungen gegenüber Deutschland echauffiert – nicht die eigenen Versäumnisse wahrnehmend, sondern den anderen ein willkürliches Aufbauschen der Tat unterstellend (was in einigen Fällen durchaus zutrifft).¹⁶ So dominiert am Montag die deutsche Presselandschaft die Botschaft „Ägypten fordert Vergeltung“.¹⁷ Interessant ist auch der Reflex, unangenehme Forderungen von Muslimen oder unliebsame Äußerungen sofort – vielleicht auch aus falsch verstandener Political Correctness – als „islamistisch“ zu interpretieren.¹⁸ Auffällig sind die Versuche, Islamfeindlichkeit als Problem in Deutschland zu leugnen – so etwa in der *Süddeutschen Zeitung*, wo es heißt: „Die mörderische Tat des erst 2003 nach Deutschland gekommenen Mannes sagt daher mindestens so viel über die in Russland vorherrschende Islamphobie aus wie über Fremdenfeindlichkeit in

¹² Kürger, Tim (Interview mit Halima Krausen vom Islamischen Zentrum Hamburg).

¹³ Auch auf Al-Djazeera wurde von Anteilnahme in Deutschland berichtet, indem auch das gemeinsame Totengebet in Berlin erwähnt wurde (7.07.09).

¹⁴ Nachzuhören hier: <http://www.medienverantwortung.de/wp-content/uploads/2009/07/20090706-1650.6444m.mp3>

¹⁵ 7.07. <http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/1/0,3672,7602177,00.html>

¹⁶ Badr, Hanan „Der Mord an Marwa – ein medienkritischer Rückblick“ in: INAMO Nr. 59/2009: 41-45.

¹⁷ 6.07. Süddeutsche Zeitung (online; gedruckt am 7.7.), BILD

¹⁸ 6.07. Welt-online

Deutschland.“¹⁹ Auch die *tageszeitung* äußert sich vorsichtig und spricht von „vermutlich islamophobe Motive“.²¹ Dennoch ist der Beitrag von Karin Schädler einer der ersten, der das Thema auf die Tagesordnung setzt, und auch sie bleibt am Thema dran. Noch expliziter wird Stephan Kramer am 7. Juli im *Tagesspiegel*, der titelt „Islamophobie ist kein Phantom“.²² Er kritisiert die allgemeine Verharmlosung, verortet aber gleichzeitig die Problematik an den rechten Rand – ein beliebter, oft unbemerkter Reflex ebenfalls der Distanzierung, nämlich unliebsame Vorkommnisse in Deutschland mit „Nazi-...“ zu markieren und somit zu marginalisieren. In Andrea Dernbachs zeitgleichem Kommentar im *Tagesspiegel* Tag unter der Überschrift „Islam, Islamist, Terrorist“ geht sie der Frage nach, warum in Deutschland vor allem Schweigen über den Mord an einer Muslimin vorherrsche und lässt keinen Zweifel daran, dass sie hierin einen Hinweis auf eine tiefgreifende Problematik in den Einstellungen vieler sieht.²³ Die Kommentare unter diesem Beitrag bestätigen das. Während der *Spiegel* vor allem den aufgeregten ägyptischen Reaktionen um die Beerdigung Marwas Raum gibt, die in der Vermutung Abdel Azem Hamads mündet: „Wenn das Opfer Jüdin gewesen wäre, hätte es einen Aufschrei gegeben“, empört anscheinend der explizite Rassismusvorwurf Deutschland gegenüber mehr, als der Mordfall selbst oder gar ein möglicher antiislamischer Rassismus. Aber auch der *Spiegel* leugnet nicht, dass Marwa El-Sherbini Schwierigkeiten hatte wg. ihres Kopftuches einen Job als Apothekerin zu finden und dass der Staatsanwalt Avenarius inzwischen hat verlauten lassen, dass der Mörder „Verachtung für alle Muslime“ empfinde.²⁴ Die *Süddeutsche Zeitung* hat am gleichen Tag den bekannteren Frame bedient, wie am Wochenende zuvor schon etliche Regional- und Boulevardzeitungen im süddeutschen Raum, und der Messerattacke eines 18-jährigen Türken gegen seine Schwestern den „gebührenden“ Platz eingeräumt.²⁵

Hingegen befasst sich das *Netz gegen Nazis* erstmalig am gleichen Tag mit dem Fall, denn in der Tat hat Alexander W. geäußert, dass er die Ansichten der NPD teile und diese auch wähle. Auch hier verweist man auf verbreitete Denkmuster in der Gesellschaft und bleibt nicht bei der Marginalisierung des Problems durch den Verweis auf rechte Kräfte, die eine islamfeindliche Stimmung für sich zu nutzen suchen.²⁶ Auf *Telepolis* von heise.de erstellt Thomas Pany unter dem Titel „Der Konkurrenzkampf der Opfergeschichten“ eine Sammlung von noch offenen Fragen sowie eine Gegenprobe, die vor Augen führen soll, wie untypisch doch das Verhalten vieler in Bezug auf den antiislamischen Mord ist, womit gleichzeitig auch Verständnis

¹⁹ 6.07. (<http://www.sueddeutsche.de/panorama/66/479555/text/>)

²⁰ Häufiger wird der Konjunktiv als Distanzierungsmerkmal verwendet: s. Welt-online (= Berliner Morgenpost/ <http://www.welt.de/politik/deutschland/article4069661/Islamisten-fordern-Vergeltung-fuer-Mord-im-Gericht.html>), BILD

²¹ 6.07. taz (<http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/mord-mit-islamfeindlichem-hintergrund/>)

²² <http://www.tagesspiegel.de/politik/international/Islamophobie-Stephan-Kramer;art123,2841464>

²³ <http://www.tagesspiegel.de/meinung/kommentare/auf-den-punkt/Auf-den-Punkt;art15890,2841938>

²⁴ Spiegel-online

²⁵ 7.07. „...“ in: Süddeutsche Zeitung

²⁶ „Ermordet aus Rassismus und Islamfeindlichkeit“ in: www.netz-gegen-nazis.de

für die Reaktionen in Ägypten signalisiert wird. Auf *islam.de* erscheint am gleichen Tag die Erklärung des KRM, die am nächsten Tag einen – nicht unkommentierten – Platz in der *Welt* erhalten soll.

Medien orientieren sich anscheinend vor allem an den Vorgaben der Politik und die leugnet mehrheitlich die Brisanz

Eine Woche nach dem Mord stellt man in der regionalen online-Zeitung *Sachsen im Netz* (= *Sächsische Zeitung* = *sz-online*) offensichtlich verwundert die politische Dimension des Falles fest und berichtet, dass die Bundesregierung die Kritik von Muslimen (sic! s.o.) zurückwies.²⁷ Die *Frankfurter Rundschau* geht den Fragen um eine militärische Ausbildung des russlanddeutschen Täters nach, was sich später nicht bestätigen sollte.²⁸ Im *Tagesspiegel* erscheint der online-Beitrag von Andrea Dernbach vom Vortag unter dem Titel „Der neue Hass“ nun in der gedruckten Ausgabe. Der *Spiegel*, der sich wiederum auf den *Tagesspiegel* beruft, zitiert Vize-Regierungssprecher Steg mit dem Verweis auf „einen fremdenfeindlich motivierten Mord“ und „Islamophobie“ und verkündet, dass Kanzlerin Merkel mit Ägyptens Präsident Mubarak sprechen wolle. *Jungle World* liefert eine Interpretation der sog. Antideutschen und unterstellt, dass nun alle das Thema Islamophobie zur Chefsache gemacht hätten, was nun wahrlich nicht festgestellt werden konnte. Auch auf *qantara.de*, der mehrsprachigen Website der *Deutschen Welle*, die besonders um den Dialog mit der sog. Islamischen Welt bemüht ist, ist von „vermeintlicher Islamophobie“ die Rede. Die *Welt* gibt Ayyub Köhler, Vorsitzendem des KRM, eine Stimme und an dieser Stelle wäre die Frage zu stellen, inwiefern dies der Pluralität in der Sache oder aber der Markierung der Aussagen als „Meinung von Muslimen“ dient und damit wiederum der Distanzierung? Für letztere Möglichkeit spricht der Kommentar Günther Lachmanns in der gleichen Ausgabe, der die Hinweise Köhlers auf Islamfeindlichkeit brüsk zurück weist.²⁹ Zu einem Perspektivwechsel lädt die der *Freitag* ein. Diese Wochenzeitung bietet am gleichen Tag eine lesenswerte Übersetzung des sachlichen Artikels aus dem britischen *Guardian* vom Vortag, der u.a. die Sichtweise vieler Ägypter verständlich macht, für die der Mordfall nur Tage nach der Nachricht von Sarkozys Burkaverbot in Frankreich kam und die darum leicht verführt wurden, in dem fernen Europa einen Zusammenhang zu vermuten.³⁰

Am 9. Juli titelt der *Tagesspiegel* „Opfer der Hetze“ und wirft erneut brisante Fragen um den Mordfall herum auf: Schauten Richter und Schöffen der Tat zu? Ist der Fehlschuss des Polizisten verfahrensrelevant? Wer war der Täter? Wer reagiert wie und

²⁷ 8.7. *sz-online*

²⁸ „Messerattacke gibt Rätsel auf“ in: *FR-online*

²⁹ <http://www.welt.de/politik/deutschland/article4079998/Marwa-wurde-aus-Hass-auf-Muslime-erstochen.html>; > „Deutschland ist nicht islamfeindlich, Herr Köhler!“ in: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article4082505/Deutschland-ist-nicht-islamfeindlich-Herr-Koehler.html>

³⁰ 8.07. <http://www.freitag.de/politik/0928-dresden-deutschland-aegypten-mord-gerichtssaal>; vgl. <http://www.guardian.co.uk/world/2009/jul/07/german-trial-hijab-murder-egypt> (auch als Audiodatei)

warum? Gleichzeitig erscheint der Beitrag auf *Zeit-online* unter dem Titel „Ein Opfer fremdenfeindlicher Hetze“.³¹ Obwohl meine Ausdrücke der online-Artikel vom 9.7. datieren, sind sie nun beim Wiederaufrufen auf den 8.7. datiert. Zwar fällt immer wieder auf, dass die Beiträge im Print einen Tag nach der online-Ausgabe erscheinen – aber auch nicht immer, wodurch etwas Verwirrung über die Erscheinungsdaten entsteht. Hingegen erscheint das Interview Martin Gehlens mit dem ägyptischen Schriftsteller Alaa Al-Aswany³² in meinem Ausdruck ebenfalls am 9.7., was online auf den 10.7. datiert wurde.³³ Er teilt als Deutschlandkenner seine Beobachtungen zur zunehmenden Islamfeindlichkeit mit, nicht ohne Differenzierung und auch Selbstkritik. Auffällig ist hier die kategorisierende Oberzeile „Islam & Westen“ – eine schon lange ge“frame“te und sehr fragliche Gegenüberstellung. Karin Schädler greift in der *tageszeitung* die Kritik an den fehlenden Politikerstellungnahmen auf und zitiert vor allem migrationspolitische Sprecher aus den einzelnen Parteien, die hier dezidierte Äußerungen von Merkel oder mindestens einem Mitglied des Bundeskabinetts fordern – mit Ausnahme der CDU. Dabei fällt ein interessantes Licht auf Innenminister Schäuble, der durch seinen Regierungssprecher verlauten ließ, dass „er hoffe, dass durch die Tat nicht das deutsch-ägyptische Verhältnis belastet werde.“ Dies ist darum so bizarr, weil Schäuble als Innenminister eigentlich nicht für die Beziehungen zum Ausland verantwortlich ist, sehr wohl aber für das Unterlassen der Aussendung eines Zeichens nach innen als Initiator der Deutschen Islamkonferenz. Dieses Fehlen von Signalen wird in dem Beitrag zu recht angemahnt.³⁴ In der *Jungen Welt* erscheint ein Interview von Markus Bernhardt mit mir über die Schwierigkeiten von Medien und Politik, die Ursachen für derlei Straftaten zu benennen.³⁵ Den größeren Raum erhält jedoch am gleichen Tag in der gedruckten Ausgabe ein zweiseitiger Beitrag über die Situation von Frauen in Pakistan, der nicht mit antiislamischen Stereotypen geizt. Hilal Sezgin nimmt sich des Themas erstmalig in ihrer Kolumne in der *Frankfurter Rundschau* an und muss dafür heftige Leserkommentare einstecken, die wiederum zeigen, wie stark Islamophobie teilweise schon verankert ist – genau das bestätigt Sezgins Erläuterungen.³⁶

Einen Tag vor der geplanten Trauerfeier in Dresden geht Karin Leukefeld im *Neuen Deutschland* dem Blick aus dem Ausland nach und titelt „Deutschland respektiert uns nicht“. Die *Frankfurter Rundschau* moniert die Instrumentalisierung des Mordes durch den Iran, wobei man als Gegenargument zum Vorwurf Ahmadinejads wiederum den Vize-Regierungssprecher Steg zitiert – quasi als Beweis für die Übernahme von Ver-

³¹ <http://www.zeit.de/online/2009/28/mord-im-gerichtssaal>

³² <http://www.zeit.de/online/2009/29/islam-aegypten-deutschland>

³³ Dass die Zeitangaben für online-Publikationen sehr vage sind und oft nicht stimmen, kann man auch zu Beginn der gesamten Berichterstattung nachweisen, weil sich teils auf Artikel berufen wird, die offiziell noch gar nicht erschienen sind. Online kann man im Zweifelsfalle immer von einem früheren Erscheinungstermin ausgehen. Ähnliches trifft für den konkreten Fall – das Interview Al-Aswanys – auch auf die *Frankfurter Rundschau* zu.

³⁴ <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/merkel-soll-ueber-marwa-reden/>

³⁵ <http://www.jungewelt.de/2009/07-09/037.php?sstr=schiffer>

³⁶ http://fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/themen/?em_cnt=1828741&

antwortung durch die deutsche Regierung. Zur Rehabilitation Deutschland stellt auch die *Sächsische Zeitung* den heftigen Vorwürfen aus dem Iran Aussagen deutscher Politiker gegenüber: etwa das ausgesprochene Beileid von Ministerpräsident Tillich, der am Folgetag jedoch der Trauerfeier fernbleibt. Auch Karin Schädler in der *taz* widmet sich den Reaktionen und erwähnt die Trauerforen im Internet für die Ermordete wie auch Nabil Yacoub aus Dresden, der eine Verbindung zwischen dem Mord und den Alltagserfahrungen vieler Muslime herstellt.³⁷ Auf *Focus-online* scheinen zwei Artikel vertauscht worden zu sein: Der auf den 10. Juli datierte schreibt über die Trauerfeier im Tempus der Vergangenheit, hingegen kündigt der auf den 11.07. datierte Bericht den Besuch Münteferings als ranghöchsten Vertreter der Politik an. An dieser Stelle erscheint mir aber das dpa-Foto aus Pakistan untersuchenswert, denn es zeigt eine für dieses Land völlig untypische Verschleierung von Frauen sowie Transparente mit arabischen Schriftzeichen.³⁸ Die *Süddeutsche* betont, dass Außenminister Steinmeier der Familie der Ermordeten kondoliert habe, womit die Kritik aus dem Iran ad absurdum geführt wird. Während auf der einen Seite wieder distanzierend von „angeblicher Islamfeindlichkeit“ die Rede ist, betont Steinmeier, dass „Ausländerfeindlichkeit und Islamophobie“ in Deutschland keinen Platz hätten.³⁹ Ich bin mir nicht sicher, was die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer meint bzw. ob sie richtig zitiert wurde: „In Deutschland ist kein Platz für rassistische oder religiös motivierte Gewalt.“ Der Beitrag ist noch an anderer Stelle auffällig, weil Peter Heine so selektiv und entstellend zitiert wird, dass sich hier ein Vergleich dieser „Qualitätszeitung“ mit der BILD-Zeitung aufdrängt.⁴⁰ Ein sehr nachdenklicher Beitrag von Stephan Kramer wird am gleichen Tag auf *qantara.de* online gestellt, wobei der Generalsekretär nicht nur den „fanatischen Moslemhasser“ und die „ungehinderte Hasspropaganda gegen Muslime“ kritisiert, sondern auch den Skandal anspricht, dass Zeugen in einem deutschen Gerichtssaal nicht sicher waren.⁴¹

Begrenzte Empathie anlässlich der Trauerfeier – persönliche Betroffenheit vs. Staatsräson?

Am Samstag, 10 Tage nach dem Mord, steht die Trauerfeier im Mittelpunkt der Berichterstattung, die teilweise von Meldungen aus dem Iran überblendet wird⁴² – wiederum eine Stärkung der alten Frames. Die Lokalmedien sprechen von 1500 Teilnehmenden bei der Trauerfeier,⁴³ eine Zahl, die Wolfgang Donsbach in einem

³⁷ <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/tote-aegypterin-im-netz-betrauert/>

³⁸ http://www.focus.de/panorama/welt/kriminalitaet-appell-gegen-rassismus-bei-trauerfeier-fuer-aegypterin_aid_415828.html - vs. http://www.focus.de/politik/deutschland/tid-14839/mord-an-muslima-dann-brennen-auch-deutsche-fahnen_aid_415972.html (in dem die Trauerfeier idealisiert, die Reaktionen aus der sog. Islamischen Welt dämonisiert werden)

³⁹ <http://www.sueddeutsche.de/politik/613/480097/text/>

⁴⁰ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/07/10/aegypterin-im-gerichtssaal-ermordet/wird-marwa-zur-maertyrerin.html>

⁴¹ http://de.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-468/_nr-1196/i.html - dieser Beitrag liegt in mehreren Sprachen übersetzt vor und eignet sich auch zur Diskussion mit eMail-Partnern...

⁴² Dresdner Neuen Nachrichten (online): gleich vier Berichte über iranische Reaktionen

⁴³ 11.7. Sächsische Zeitung (sz-online), Dresdner Neue Nachrichten (online), Leipziger Volkszeitung

offenen Brief wenig später nach unten korrigiert. Während der *Focus* – wie erwähnt in der Vertauschung des Artikels mit dem des Vortages – die Politprominenz betont, gibt die Korrespondentin der *ARD*, Esther Saoub, die Stimmung vieler Ägypter wieder: „Warum sagt niemand was?“ – Letzteres trifft übrigens nicht nur auf die deutschen Spitzenpolitiker zu, auch in Ägypten sind die Reaktionen auf dieser Ebene eher verhalten. Viel Raum für das Plädoyer, dass das Thema Islamfeindlichkeit auf die Tagesordnung muss, gibt Francis Byrne von der *Linken Zeitung* mir in einem Interview.⁴⁴

Mit der Vermeldung der Pressemitteilung des sog. Zentralrats der Ex-Muslime durch die *Leipziger Volkszeitung* wird die Instrumentalisierungsthese Mina Ahadis in die Welt gesetzt. Dieses Argument findet nun breiten Einzug in den Diskurs über den Mord an Marwa El-Sherbini.⁴⁵ Mina Ahadi leugnet jegliche Form von Islamfeindlichkeit und warnt davor, den sog. „Islamkritikern“ einen Maulkorb zu verpassen. Den Tabubruch Ahmadinejads, Deutschland so zu behandeln, wie die Bundesregierung vergleichbar im Ausland auftritt, und in dem Fall einen „Sklaventreiber“ zu nennen und gar von einem „vorprogrammierten Mord“ zu sprechen, dominiert die Berichterstattung der *Berliner Morgenpost* am Sonntag. Er bietet sich für die Projektion – die Ablehnung von Selbstreflexion und den Verweis auf einen viel problematischeren Anderen – geradezu an. Der *Stern* titelt entsprechend: „Ahmadinejad hetzt gegen Deutschland“, womit er endgültig diskreditiert scheint.⁴⁶ Einen bis dato vernachlässigten Aspekt behandelt Victor Funk in der *Frankfurter Rundschau*, indem er auf die Problematik der Stigmatisierung von Russlanddeutschen hinweist.⁴⁷ Dieser geht auch in den Bericht von Karin Schädler in der *taz* über die Trauerfeier in Dresden ein. Neben dem Thema Islamfeindlichkeit ist zudem die „frauenfeindliche“ Komponente in der Rede Aiman Mazyeks angesprochen worden. Die Gefühle der bunten Trauergemeinde werden plastisch und regen zum Nachdenken an.⁴⁸ Hingegen plädiert ein Leserbrief im *Tagesspiegel* für die Sicht: „Es ist Fremdenhass, nicht Islamophobie“ mit den üblichen Projektionen, um die sog. Mehrheitsgesellschaft vom Verdacht der Islamfeindlichkeit frei zu sprechen – als gäbe es sie nur dann, wenn sie alle beträfen. Gerade die Verneinung „nicht Islamophobie“ faktiziert jedoch das Bezeichnete, zeugt davon, dass Islamophobie als existent vorausgesetzt wird – eine lange geleugnete Tatsache.⁴⁹

⁴⁴ http://www.linkezeitung.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=7027&Itemid=286 – der Beitrag hat im Vergleich zu anderen in diesem Onlinemedium eine vergleichsweise hohe Klickzahl

⁴⁵ S. Übernahme durch *Focus*, *Faz-net* –und *FR* am Folgetag...

⁴⁶ Eine Überschrift, die das antiislamische Hetzblog *pi-news.de* wenig später auf mich ummünzt.

⁴⁷ http://fr-online.de/top_news/?em_cnt=1832674&

⁴⁸ 12.07. <https://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/%5Csie-hat-unser-leben-vergoldet%5C/>

⁴⁹ <http://www.tagesspiegel.de/meinung/leserbriefe/Leserbriefe;art144,2845355>

Einsetzende Reflexionen und hartnäckige Reflexe

Während die Themen Trauerfeier⁵⁰, Warnen vor Instrumentalisierung⁵¹, die Hintergründe und Ankündigungen Alexander W.s⁵² sowie Ahmadinejads Provokationen⁵³ weiter geführt werden, tauchen am Montag, den 13.07., längere und stärker reflektierende Beiträge auf. In der online-Ausgabe der *Islamischen Zeitung* ist ein ausführliches Interview mit Peter Widmann vom Zentrum für Antisemitismusforschung über Islamfeindlichkeit zu lesen. Im *Kölner Stadtanzeiger* stellt Harald Biskup beunruhigende Fragen zur „auffälligen Unaufgeregtheit“ in seinem Kommentar „Die falsche Gelassenheit“ und mündet in der Überlegung, ob nicht Islamfeindlichkeit ebenso ausgeprägt sei, wie Antisemitismus. Und auf dem Blog dreier muslimischer Frauen taucht eine lesenswerte Zusammenschau des bisherigen Umgangs mit dem Mord an Marwa El-Sherbini unter dem Titel „Verschleierungen und Versäumnisse“ von Silvia Horsch auf.⁵⁴

Mitte Juli ist eine Diskussion über Islamfeindlichkeit in Gang gekommen. Und bei allen – auch weiteren – Leugnungsversuchen bricht sich das Thema Bahn. In der zweiten Juli-Hälfte erscheinen immer mehr reflektierende Beiträge und kritische Nachfragen in v.a. linken Medien und Blogs. Als Leitfrage des 14. und auch 15. Juli drängt sich die nach dem eigenen Umgang mit Kritik auf. So zeugt die Leserbriefsammlung in der *Süddeutschen Zeitung* sowohl von dem Wunsch, die Probleme bei(m) anderen zu sehen, als auch von den tiefsitzenden Vorurteilen Islam und Muslimen gegenüber.⁵⁵ Darüber hinaus gibt es einen sehr bezeichnenden Beitrag in der *Süddeutschen*, der mit dem „Kampf der fremden Kulturen“ überschrieben ist – ein Musterbeispiel für Projektion.⁵⁶ Während diese Beiträge die Problematik woanders verorten möchten, leugnet Tobias Kaufmann im *Kölner Stadtanzeiger* Islamfeindlichkeit als Antwort auf Biskup und schließt sich der Missbrauchsthese an.⁵⁷ Und Wolfgang Günter Lerch verweist in einer Glosse der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* auf das Tabu, das Ahmadinejad gebrochen hat.⁵⁸ Nachdenklicher ist Winfried Kretschmann in einem Interview mit Gabriele Renz in der *Frankfurter Rundschau*, der das „Kopftuchverbot“ für ein „fatales“ Signal hält.⁵⁹ Und in der *Sächsischen Zeitung* wird ebenso nachdenklich das Fehlen der Oberbürgermeisterin bei der Trauerfeier hinterfragt. Professor Donsbach von der TU-Dresden erhält darin Platz für seinen sehr

⁵⁰ 13.07. Junge Welt, Berliner Zeitung

⁵¹ 13.07. Frankfurter Rundschau

⁵² 13.07.Focus

⁵³ Ebd.

⁵⁴ <http://www.nafisa.de/medienanalyse/der-mord-an-marwa-el-sherbini-%E2%80%93-verschleierungen-und-versaumnisse/comment-page-1/#comment-242>

⁵⁵ 14.07. online <http://www.sueddeutsche.de/service/69/480548/text/> > gedruckt am 15.07.

⁵⁶ <http://www.sueddeutsche.de/politik/944/480425/text/>

⁵⁷ <http://www.ksta.de/html/artikel/1246883661148.shtml>

⁵⁸ <http://www.faz.net/s/Rub7FC5BF30C45B402F96E964EF8CE790E1/Doc~E917F5C601E1D4853BB396D7E9F4EF9EE~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

⁵⁹ http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/1835494_Interview-mit-Winfried-Kretschmann-Kopftuchverbot-das-ist-fatal.html

kritischen offenen Brief „Dresden versteht die Dimension dieses Verbrechens nicht.“⁶⁰ Ebenso schmerzliche Fragen nach dem Umgang stellt Marcus Klöckner auf *Telepolis* schonungslos unter dem Titel „Kollateralschaden in der Gesellschaft“.⁶¹

Auch Thomas Schmid verfällt in der *Welt* dem Wunsch, die tiefen Abgründe, auf die der Mord in Dresden hindeutet, als Problem unter Migranten zu verorten.⁶² Noch mehr Selbstidealisierung betreibt am gleichen Tag Sibylle Krause-Burger in der *Stuttgarter Zeitung*, wofür sie jedoch sehr kritische und auch selbstkritische Leserbriefe erhält, die Eurozentrismus und Chauvinismus diagnostizieren und am 23.07. abgedruckt werden.⁶³ Und während die *Sächsische Zeitung* dem iranischen Tabubruch frönt, druckt die *Berliner Zeitung* eine Meldung von AFP, ddp und dpa ab, die sonst noch in der *Thüringer Landeszeitung* publiziert wurde und etwa auf der gmx-Startseite wiedergegeben wird⁶⁴: Volker Perthes von der Stiftung Wissenschaft und Politik fordert explizit die Bundesregierung auf, ein „politisches Signal in die muslimische Welt“ zu senden und Verantwortung im Mordfall zu übernehmen. Er warnt davor, dass andernfalls radikale Kräfte die gelassene Lücke leicht würden füllen können. Am 16.07. bescheinigt in der regionalen *BILD*-Zeitung der Ausländerbeirat der Stadt Dresden ein Problem mit Rassismus, während die *Berliner Morgenpost* dem Protestbrief Ahmadinejads Raum gibt.⁶⁵ Die *taz* bringt ein Interview mit mir über das Unterschätzen von Islamfeindlichkeit und vier Autoren der *Zeit* versuchen eine Erklärung, die allerdings mehr einer eigenen Konstruktion des Verlaufs der Ereignisse als der Realität entspricht.⁶⁶

Das Interview mit Melih Kesmen, dem Initiator von www.wobleibtmerkel.com, in der *taz* ist wegweisend, menschlich und klärt viele Missverständnisse in klaren Worten.⁶⁷ Sehr klare Worte findet auch Andreas Fanizadeh in der gleichen Ausgabe der *taz* und legt schonungslos das Wegducken vor rechtsextremen Tendenzen in Deutschland offen.⁶⁸ Der Beitrag, der auch das Einwanderungsrecht einbezieht und für die Anerkennung des Antifaschismus als Sache aller eintritt, widerspricht eklatant den (Selbst-)Idealisierungen etwa einer Fr. Krause-Burger, die übrigens auch in jedem anti-islamischen Blog zu finden sind.⁶⁹ Herausstechend an diesem Tag ist auch das

⁶⁰ <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2207751>

⁶¹ <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30722/1.html>

⁶² 15.07. <http://www.welt.de/die-welt/article4122442/Die-Muslima-und-der-Russlanddeutsche.html>

⁶³ http://stuttgarter-zeitung.de/stz/page/2126502_0_9223_ein-unbehauster-in-seinem-dumpfen-drang-sibylle-krause-burger.html (Leserbriefe dazu als pdf anbei!)

⁶⁴ <http://portal.gmx.net/de/themen/nachrichten/deutschland/8522644-Nahost-Experte-fordert-Signal-an-die-muslimische-Welt,pd=1.html>

⁶⁵ 16.07.

http://www.morgenpost.de/politik/article1132957/Fall_Marwa_Ahmadinedschad_schreibt_Protestbrief.html

⁶⁶ <http://www.zeit.de/2009/30/Islamophobie>; vgl. dazu: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14087>

⁶⁷ 17.07. <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/%5Cnur-dieses-eine-wort-taliban%5C/>

⁶⁸ <http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/aufstand-der-anstaendigen/>

⁶⁹ s. stellvertretend für viele www.pi-news.net – etwa zum Mordfall Marwa El-Sherbini

Interview mit Claudia Dantschke auf der Website *Netz gegen Nazis*.⁷⁰ Dantschke moniert zu recht fehlende Empathie für das Opfer und liefert gerade in Bezug auf die versuchten Projektionen (Stichwort: „Kampf der fremden Kulturen“) eine plausible Analyse:

„Was in diesem Fall passiert, ist eine klassische rassistische Hackordnung: Er sucht sich jemand, der scheinbar in der Anerkennung noch unter ihm steht: eine muslimische Frau. Er verfolgt die Debatten in Deutschland, merkt, dass er mit Islamfeindschaft an Meinungen in der Mehrheitsgesellschaft andocken kann. Dann sucht er sich ein Opfer und muss überrascht feststellen: Sie wehrt sich, ist intelligenter, gebildeter und steht sozial höher als er. Daraus entsteht der Hass. Er hat eine Rassismus-Grundierung, aber darauf kommt die explizite Islamfeindschaft, die er auch in der deutschen Gesellschaft als mehrheitsfähig zu erkennen meint.“⁷¹

Und der *Freitag* bietet wiederum Perspektivwechsel, diesmal durch einen Blick in ägyptische Medien.⁷²

Die Wegverweisung der Problematik in ein „Ausländermilieu“ versucht auch die *Berliner Morgenpost* noch einmal und titelt „Zwischen Kopftüchern und Vorurteilen“.⁷³ In einem Gastbeitrag Tarik Barys in der *Frankfurter Rundschau* wird versucht „Die Wahrheit hinter dem Schleier“ zu ermitteln und der Frage nachgegangen, ob die Nichtidentifikation mit einer offensichtlichen Muslimin zu der Kühle geführt habe, mit der Deutschland reagierte.⁷⁴

Während am 20.07. Andrea Dernbach im *Tagesspiegel* die Frage nach rassistischen Traditionen in Deutschland vertieft, berichtet die *Süddeutsche Zeitung* über den Mord an einer afghanischstämmigen Frau mit der unhinterfragten Behauptung des Ehemannes, dass der Koran dieses Handeln rechtfertigen würde.⁷⁵ Die *Linkezeitung* bringt ein Interview mit Evelyn Hecht-Galinski zum Thema und der *Bayerische Rundfunk* ein ausführliches mit mir, wo es auch um die Vergleichbarkeit von Antisemitismus und Islamophobie geht.⁷⁶

⁷⁰ <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/mord-marwa-el-sherbini-wo-bleiben-empathie-und-sachlichkeit-9992>

⁷¹ Ebd.

⁷² <http://www.freitag.de/kultur/0929-medientagebuch-el-sherbini>

⁷³ 19.07.

http://www.morgenpost.de/printarchiv/politik/article1134380/Zwischen_Kopftuechern_und_Vorurteilen.html

⁷⁴ http://fr-online.de/top_news/?em_cnt=1842607&

⁷⁵ Nicht um die Tat zu verharmlosen, aber journalistisch hätte man den Mann fragen müssen, woher er diese „Weisheit“ habe – was auf Grund des Vorliegens eines üblichen Frames wohl nicht als Unterlassung auffällt.

⁷⁶ 20.07.

<http://www.ardmediathek.de/ard/servlet/content/2757714;jsessionid=DA43C62311938D134A27EE9F8894ECF0>

Oder http://gffstream-0.vo.llnwd.net/e1/imperia/md/audio/podcast/import/2009_07/2009_07_20_17_15_02_podcastislamfeindlichkeit_a.mp3

Denunzianten und andere Missliebige: der festgestellte antiislamische Rassismus empört weniger als das Verweisen darauf

Genau drei Wochen nach dem Mord in Dresden geht Justus Leicht den Hinweisen auf „Deutsche Zustände“ auf der *World Socialist Web Seite* nach.⁷⁷ Und die Kommentare auf dem Bronski-Blog in der *Frankfurter Rundschau* geben ihm recht.⁷⁸ Klug ist der Leitartikel von Stephan Hebel, was der Titel „Der Islam und die Feindbilder“ zunächst gar nicht verrät, vielleicht darum aber besonders zum Lesen anregt.⁷⁹ Mit ihrer Kolumne in der *taz* „Das reine deutsche Gewissen“ kritisiert Hilal Sezgin genau derlei Reflexe und wird dafür in den Kommentaren heftig angegriffen bis hin zu persönlich beleidigenden Ausfällen. Dies entspricht genau dem, was sie beschrieben hat: Nicht der festgestellte Rassismus empört, sondern der Denunziant!⁸⁰ Die ddp-Meldung über das zu untersuchende Verhalten des Polizisten stand eine Weile bei *Yahoo* online und wird inzwischen nur noch auf zwei Webseiten wiedergegeben.⁸¹ Der Regionalsender *mdr* schlägt in seiner Sendung *artour* selbstkritische Töne an, während kein Hauptprogramm eine Sonder-Sendung zum Thema bringt.⁸²

Die Dresdner Regionalausgabe der *BILD-Zeitung* wartet am 24. Juli mit der Nachricht auf, dass der Haftbefehl erweitert worden wäre und er sich nun auch auf versuchten Mord am Ehemann Marwas erstrecke.⁸³ Diese Botschaft nehmen an den folgenden Tagen andere Medien auf.⁸⁴ In der *Islamischen Zeitung* kommt der Webmaster von *toomuchcookies.net*, Omar Abo-Namous, zu Wort mit der Frage „Was kommt nach den Emotionen?“ und löst damit eine Debatte in den Kommentaren aus.⁸⁵ Eine Antwort scheint der Gastkommentar Aiman Mazyeks im *Tagesspiegel* zu geben bzw. die Kommentare darauf: die meisten Blogger verweigern jegliche Empathie mit Musli-



⁷⁷ <http://www.wsws.org/de/2009/jul2009/marw-j21.shtml>

⁷⁸ <http://www.frblog.de/marwa/>

⁷⁹ 22.07. http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/1848103_Leitartikel-Der-Islam-und-die-Feindbilder.html

⁸⁰ <http://www.taz.de/1/debatte/kolumnen/artikel/1/das-reine-deutsche-gewissen/> (evtl. einige Kommentare rauspicken! – z.B. Thomas Hoppe vom 23.07., 2.02 Uhr)

⁸¹ <http://www.ad-hoc-news.de/polizisten-verhalten-im-mordfall-der-aegypterin-wird-weiter--/de/Regional/Sachsen/20370693;>

<http://www.freipresse.de/NACHRICHTEN/REGIONALES/1549798.html> (letzter Aufruf: 3.09.09)

⁸² (wäre schön, wenn wir die bekommen könnten wg. Methodenwechsel...!!!)

⁸³ 24.07. <http://www.bild.de/BILD/regional/dresden/dpa/2009/07/24/mord-an-aegypterin-in-dresden-haftbefehl.html>

⁸⁴ 25.07. *taz*, *stern* (die *Erlanger Nachrichten* berichten kurz über eine Kundgebung als Signal für die Muslime); 26.07. *Junge Welt*

⁸⁵ 28.07. <http://islamische-zeitung.de/?id=12220>

men.⁸⁶ Ähnlich die Reaktionen auf die „Bloggerin über Islamophobie in Deutschland“, die Ende Juli in der *taz* interviewt wird.⁸⁷

Im August nimmt das Islamische Wort des SWR von Aiman Mazyek mit dem Titel „Rassismus tötet“ die Thematik auf, wobei dem Autor der missliche Fehler passiert, Deutsche und Muslime verbal gegenüber zu stellen.⁸⁸ Matthias Dell recherchiert die Stimmung in Dresden und fasst seine nachdenklich machenden Beobachtungen in einem sehr lesenswerten Beitrag im *Freitag* zusammen.⁸⁹ Ein erstes Foto von Alexander W. erscheint am 7. August in der regionalen *BILD-Zeitung* und ein Bericht über Tarek El-Sherbini, den Bruder Marwas, der einen Monat zuvor entstanden ist, als er die Leiche seiner Schwester abholte und den Tatort besuchte.⁹⁰ Die Proteste in Ägypten und Iran erhalten vor allem durch ein sehr emotionales und Gewalt signalisierendes Foto wieder Raum. Mitte August legt Andrea Dernbach ihre neuen Rechercheergebnisse aus Dresden im *Tagesspiegel* vor.⁹¹ Einer ihrer Artikel trägt den vieldeutigen Titel „Die Stille nach dem Schuss.“ Matthias Drobinski und Roland Preuß konstruieren am 17.8. in der gedruckten Ausgabe der *Süddeutschen* wiederum die Vorstellung von dem Gegensatz zwischen Muslimen und Deutschen in der Wahrnehmung des Mordfalls – eine durch die hiesige Auflistung längst widerlegte These. Eine zynische Abrechnung mit antiislamischen Wortführern und denjenigen, die nichts gegen diese unternommen haben, liefert Belal El-Mohaddedi unter dem Titel „Ein etwas anderes Dankschreiben“ auf *hintergrund.de*.⁹² Die *taz* gibt einem selbstkritischen Kommentar von Antje Hermenau Raum, wobei die Redaktion eine Überschrift vergibt, die den Wunsch nach Projektion zu verraten scheint: „Die Schuld der DDR“ – bei derlei Betrachtungen ist immer interessiert, wie die 20-jährige Geschichte seit dem Ende der DDR schlicht ignoriert wird.⁹³

Der Mord an Marwa El-Sherbini ist inzwischen zu einer Referenz geworden, für manche eine Zäsur, auf die man sich in anderen Berichten bezieht, um einen Kulminationspunkt zu markieren. Eine Markierung wofür? Ende August ist mit der Verlautbarung der offiziellen Anklage für den anstehenden Mordprozess auch das Thema definiert, das das Opfer uns so drastisch und tragisch vor Augen geführt hat und das

⁸⁶ <http://www.tagesspiegel.de/meinung/kommentare/Marwa-Islamfeindlichkeit;art141,2859131> (s. dazu Leserbrief von Dr. Michael Kanno, 9.8.09, und diskutieren Sie diesen zum Thema Frame....: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/leserbriefe/Leserbriefe;art144,2868107>)

⁸⁷ 31.07. <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/seit-dem-mord-reden-wir-offener/> (+ Kommentare – auch und gerade Kommentare von Frauen [wenn die Namen dies richtig verraten]!!!)

⁸⁸ www.swr.de/islamisches-wort

⁸⁹ 06.08. <http://www.freitag.de/alltag/0932-nahaufnahme-dresden-mord-aegypterin-max-planck-institut?searchterm=dresdner>

⁹⁰ 7.08. <http://www.bild.de/BILD/regional/dresden/aktuell/2009/08/07/moerder-der-aegypterin-marwa/endlich-sehen-wir-sein-gesicht.html>

⁹¹ 16.08. <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Marwa-El-Sherbini;art122,2874213>; 14.08. <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Marwa-El-Sherbini;art122,2872838>; 13.08. <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Dresden-Marwa-El-Sherbini;art122,2871626>

⁹² 18.08. <http://www.hintergrund.de/20090818470/politik/inland/marwa-el-sherbini-zum-gedenken-an-den-mord-an-in-einem-dresdner-gerichtssaal.html>

⁹³ 19.08. <http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/die-schuld-der-ddr/>

einige immer noch gerne leugnen würden. Alexander W. ist angeklagt wegen „heimtückischen Mordes aus Fremdenhass“, der sich besonders durch einen „ausgeprägten Hass auf Nichteuropäer und Moslems“ auszeichne.⁹⁴

Islamfeindlichkeit ist kein Thema – Schweiz

Bereits am 1. Juli, dem Todestag Marwa El-Sherbinis, geht eine erste Agenturmeldung in die online-Ausgaben des Boulevardblattes *Blick*⁹⁵ und der *Neuen Zürcher Zeitung* (NZZ)⁹⁶ ein. Sie sind noch von einigen Fehlern, die auf Schnelligkeit in der Verarbeitung hindeuten, gespickt. Durch diese Erstberichte oder vermutlich auch aus fehlendem Interesse, bleibt die Berichterstattung in der Schweiz insgesamt sehr holzschnittartig.

Entsprechend dem Schweizer Usus wird der Täter durchwegs als „gebürtiger Russe“, „Russlanddeutscher“ oder als von „russischer Abstammung“ markiert. (Eine Bestimmung im Pressekodex, die der Richtlinienergänzung 12.1. in Deutschland entsprach, wurde abgeschafft.) Der *Blick* führt am 2. Juli ausführlich aus, was bis dato in Erfahrung zu bringen war und verweist auf die zusätzliche Tragik, dass die „31-jährige Ägypterin“ schwanger war.⁹⁷ Tags zuvor war nur von einer Frau als Opfer die Rede gewesen. Nun wurde das Beleidigungsdelikt mit Verweis auf die Schimpfwörter „Islamistin“, „Terroristin“, „Schlampe“ erwähnt. Ausschließlich ist von der Berufung durch den Beschuldigten die Rede als Initiator des zweiten Verfahrens. Als „verhängnisvoller Irrtum“ wird der Polizistenfehlschuss auf den Ehemann des Opfers bezeichnet, ohne auszuführen, was damit gemeint sein könnte.

Am 9. Juli widmet erstmalig der *Tagesanzeiger* dem Fall einen Bericht, einen Korrespondentenbericht aus Kairo – sozusagen in Reaktion auf die ägyptischen Reaktionen.⁹⁸ Astrid Frevel erwähnt u.a. auch die Bezeichnung der „Märtyrerin des Schleiers“ – die bleibt fast der einzige, nicht besonders explizite Hinweis auf die islamfeindliche Dimension der Tat. Denn auch die Widergabe des Vorwurfs an Deutschland für diese „islamophobe Tat“ bleibt ohne weiteres Aufgreifen in den Schweizer Blättern. Zwei Tage nach der Trauerfeier für Marwa in Deutschland liefert Ahmanedinejad den Anlass, dass sowohl der *Tagesanzeiger*⁹⁹ als auch die *NZZ*¹⁰⁰ zum Thema einen Beitrag bringen. Während seine Vorwürfe durchaus zitiert werden, werden gleichzeitig seine Äußerungen und die Forderung nach UNO-Sanktionen für

⁹⁴ 25.08. taz, Zeit-Newsticker (dpa), FR, Welt-online; 26.08. Sächsische Zeitung u.v.m.

⁹⁵ <http://www.blick.ch/news/ausland/angeklagter-ersticht-zeugin-vor-gericht-122662>

⁹⁶

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/dresden_zwischenfall_angeklagter_ersticht_zeugen_gericht_1.2870023.html

⁹⁷ <http://www.blick.ch/news/ausland/erstochene-zeugin-war-schwanger-122779>

⁹⁸ <http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/naher-osten-und-afrika/Du-erbaermliches-Deutschland-das-Blut-unserer-Marwa-ist-nicht-billig/story/16916942>

⁹⁹ <http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/naher-osten-und-afrika/Ahmadinejad-Deutschland-muss-bestaft-werden/story/13786411>

¹⁰⁰ http://www.nzz.ch/nachrichten/international/ahmadinejad_deutschland_1.3022369.html

emotional, instrumentalisierend und lächerlich erklärt. Dabei hat er im Grunde genommen, was die Verantwortlichkeit von Richtern, Jury und deutsche Regierung anbelangt, recht. Den aufgeworfenen Fragen wird jedoch nicht weiter nachgegangen und so wird auch am Folgetag in einem ausführlichen Beitrag der *NZZ* mehr auf die „internationalen Konsequenzen“ eingegangen.¹⁰¹ Dabei kommt es sprachlich zu teils entlarvenden Gegenüberstellungen: den „radikalen ausländischen/arabischen Muslimen“ stehen demnach die „gemäßigten deutschen Muslime“ gegenüber. Man glaubt offensichtlich, dass das Ausmaß der Empörung auf Grund „soziokultureller Unterschiede“ zustande gekommen ist. Interessant ist auch die Vorstellung, die hinter der Beschreibung der Politikerreaktionen steckt: deren Beileidsbekundungen erhalten viel Raum und es heißt in dem Zusammenhang, dass sie damit „Öl auf die Wogen gegossen“ hätten. Dem Frame des Karikaturenstreits entsprechend ist davon die Rede, dass „in der muslimischen Welt die Emotionen hoch gehen“. Der Satz „Von vielen Muslimen wird die Tat offensichtlich als religiös motiviert empfunden“, deutet auf ein vergleichbares Missverständnis hin, das schon in den Formulierungen von Maria Böhmer liegt. Eine große Sorgfalt kann man dem Redakteur hier nicht unterstellen. Beim Verweis auf deutsch-iranische Wirtschaftskooperationen ist gar nicht exakt auszumachen, wem der Seitenhieb nun genau gelten sollte. Interessant für den deutschen Zusammenhang ist das erwähnte Interview mit dem Dresdner Staatsanwalt Avenarius, weil dieser behauptet, es hätte „keine Hinweise [gegeben], dass der Russlanddeutsche gefährlich sein könnte.“¹⁰²

Die *NZZ* greift vorerst letztmalig am 23. Juli das Thema noch einmal auf, wiederum in dem Frame „emotionale Ägypter werfen Deutschland zu Unrecht Rassismus vor“.¹⁰³ Allerdings enthält der Beitrag von Angela Schader einen interessanten Hinweis, der in Deutschland völlig ausgeblendet blieb: eine Art Kleinkrieg zwischen dem ägyptischen Publizisten Gamal Al-Ghitani und Stefan Weidner, dem Chefredakteur der Zeitschrift *Fikrun wa Fann*“ des Goethe-Instituts. Interessant sind hier der Marker „freilich“, den die Autorin zwei Mal verwendet und davon zeugt, dass sie ein irrationales Verhalten beim Ägypter offensichtlich erwartet.

Das Thema Islamfeindlichkeit und seine Potentiale wird in der Schweiz nicht weiter erörtert – weder in Bezug auf Deutschland, die Schweiz, noch Europa. Probleme scheint es vor allem in „der muslimischen Welt“ zu geben.

Nachdenkliches überwiegt - Österreich

Am 1. Juli, dem Tag der Tat, erscheint im *Kurier* eine ausführliche Pressemeldung mit den ersten Verlautbarungen, wobei hier eine Gerichtssprecherin zitiert wird, die behauptet, dass „niemand damit habe rechnen können“ und dass es „keinerlei An-

¹⁰¹

http://www.nzz.ch/nachrichten/international/bluttat_mit_internationalen_konsequenzen_1.3032677.html

¹⁰² ...; vgl. bspw. *Focus*... (deutsche Medien)

¹⁰³ http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/wut_macht_blind_1.3165466.html

zeichen für einen solchen Gewaltausbruch“ gegeben habe.¹⁰⁴ Wie in der Schweiz auch, wird auf den Fall in einem Landshuter Gericht verwiesen, der bereits eine Diskussion über die Sicherheit in Gerichtsgebäuden aufwarf. *Die Presse* bringt aus der gleichen Agenturquelle den fast identischen Text, aber viel kürzer.¹⁰⁵

Bereits am 7 Juli, eine Woche nach der Tat, wartet *die Presse* mit einem ersten und sehr lesenswerten Gastkommentar von Tarafa Baghajati auf, der Islamhass als Motiv der Tat klar benennt und den Fragen um die Leugnungstendenzen in Deutschland (wie auch in Österreich) nachgeht. Er endet mit den Worten: „Die Spanne von verbaler zu physischer Gewalt ist nicht lang. Wer bei ersterem schweigt, trägt bei zweitem die Verantwortung.“¹⁰⁶

Am gleichen Tag gibt *der Standard* einer Agenturmeldung über die „Aufregung in Ägypten“ und die schwachen Reaktionen in Deutschland Raum. Interessanterweise findet sich hier auch ein Niederschlag der Pressemitteilung des Interkulturellen Rates Deutschland mit seinem Verweis auf die islamfeindliche Dimension der Tat.¹⁰⁷ Anlässlich der Gedenkveranstaltung für Marwa El-Sherbini in Dresden am 11. Juli greift *der Standard* die Problematik erneut auf. Neben der Idealisierung der Besucherzahlen von 1500, den weißen Rosen für Marwa und dem Verweis auf die anwesenden Politiker, gibt es auch kritische Töne: die zögerlichen Politikerreaktionen werden ebenso erwähnt wie der Russlanddeutsche Walerius Steinhammer, der auf die Verwunderung seiner Landsleute hinweist, dass einer der ihren rechtsextrem geworden sei. In Bezug auf die heftigen Proteste aus Ägypten ist jedoch wiederum von „angeblicher Islamfeindlichkeit“ die Rede¹⁰⁸. Erschütternd sind die islamophoben und empathielosen online-Kommentare zum Beitrag.

Ähnlich *die Presse*, wobei hier in der Unterüberschrift auf den Distanzierungsmarker „angeblich“ bei der Erwähnung „deutscher Islamfeindlichkeit“ verzichtet wird. Am Montag, dem 13. Juli, bringt *der Standard* einen Beitrag über eine „neue Gewaltwelle gegen Christen“, die als Racheakt al Qaidas im Irak ausgemacht wird. Nicht verschwiegen wird, dass dieses Problem seit der US-Invasion virulent ist. Tags darauf widmet sich *die Presse* der Diskussion über Islamophobie, die der Mord an Marwa in Deutschland ausgelöst hat. Aus der Pressemitteilung des Interkulturellen Rats wird zitiert, dass er „vor einem Anwachsen eines antimuslimischen Rassismus“ warne. Die zögerlichen Reaktionen aus Berlin und deren Adressaten weisen hingegen darauf hin, dass man um die Beziehungen zur (außerdeutschen) islamischen Welt

¹⁰⁴ <http://kurier.at/nachrichten/1919720.php>; vgl. bspw. *Focus...* (deutsche Medien)

¹⁰⁵ <http://diepresse.com/home/panorama/welt/491682/index.do?from=suche.intern.portal>

¹⁰⁶ <http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/493283/index.do?from=suche.intern.portal>

¹⁰⁷ 6.7.2009: <http://www.interkultureller-rat.de/wp-content/uploads/PM-Dresden-060709.pdf>

¹⁰⁸ unter <http://derstandard.at> sind die Begriffe „Messerattacke“ oder „Sherbini“/ „Sherbiny“ einzugeben und man erhält alle einschlägigen Beiträge zum Thema – leider werden keine Unterlinks angeboten

bemüht sei, jedoch nicht an einer Debatte über Islamophobie in Deutschland interessiert ist.¹⁰⁹

Am 16. Juli widmet sich *der Standard* erneut den Reaktionen Ahmadinejads und seinem Schreiben an den Generalsekretär der UNO, wobei seine Verbalattacken gegen „Zionisten“ mit einer Art Übersetzung in Klammern jeweils als „=Israelis“ ge- deutet wird – eine extrem manipulative Gleichsetzung. In der *Presse* darf Alaa Al-Aswany am 18. Juli die Frage stellen „Warum hat sich Merkel nicht entschuldigt?“ Dabei liefert er eine interessante Rezension des Buches von Grada Kilomba über den alltäglichen Rassismus in Deutschland und setzt die Beobachtungen der Autorin zu der Leugnung von islamfeindlichem Rassismus um den Mord an Marwa in Be- ziehung. In der Tat stimmt seine Schlussfolgerung, dass „nach Gesetz, Moral und Logik [...] dies die deutsche Regierung mitverantwortlich“ mache. Er fragt verletzt „Ist Marwa El-Sherbini als ägyptische Muslimin, die einen Hijab trägt, kein Mensch? Und schließt mit dem Satz: „Wenn ich sehe, wie gleichgültig Angela Merkel mit dem Le- ben von Arabern und Muslimen umgeht, muss ich unweigerlich an unsere nubischen Vorfahren denken, die in den Käfigen von Berlins Zoo gefangen waren, während Deutsche sie vergnügt betrachteten, und ich erinnere mich an das Statement meiner Freundin Grada Kilomba: „Rassismus fängt immer mit einem Satz an: ‚Sie sind an- ders als wir.‘“¹¹⁰

Aber man bleibt nicht bei einem Blick ins „rassistische Deutschland“ stehen, sondern reflektiert unter anderem auch Zustände in Österreich. Am umfassendsten ist die sehr sachliche und nachdenklich stimmende Überschau über die Ereignisse seit dem 1. Juli im Feuilleton des *Standard* von Gudrun Harrer.¹¹¹ Sie setzt die Versäumnisse in Deutschland in Bezug zu Beobachtungen aus Österreich, etwa zu dem erst kürzlich aufgesprühten Spruch am KZ Mauthausen: „Was unsern Vätern der Jud, ist für uns die Moslembrot“ – ein sehr lesens- und bedenkenswerter Beitrag.

Inzwischen hat der Mordprozess in Dresden stattgefunden und Alexander Wiens wurde erwartungsgemäß verurteilt. Dem Polizistenfehlschuss sowie der Unterlas- sung des Ergreifens von Schutzmaßnahmen für die Familie El-Sherbini/Okaz auf Grund der vorausgegangenen Äußerungen des Täters – er würde Waffen mitbringen, außerdem liegt sein hasserfüllter Brief an den Staatsanwalt vor – wurde keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt.¹¹²

Dies führte zu einem bitteren Fazit der Familie des Opfers, das man auf der von ihnen eingerichteten Website www.marwaelsherbiny.com einsehen kann: Man beklagt, dass das Verhalten des Polizisten sowie das der Gerichtsverantwortlichen während der Verhandlung nicht thematisiert werden durfte – diese beiden Instanzen dann aber sehr wohl – und ohne eingehende Prüfung – frei gesprochen wurden.

¹⁰⁹ <http://diepresse.com/home/panorama/welt/495029/index.do?from=suche.intern.portal>

¹¹⁰ <http://diepresse.com/home/meinung/debatte/496096/index.do>

¹¹¹ <http://derstandard.at> 25.07.2009

¹¹² s. Dokumentation auf <http://www.marwaelsherbiny.com/>